



**GYMNASIUM ERNESTINUM**  
**JAHRESHEFT 1992-93**

*Umschlag:*

*Vorderseite: Herzog Ernst II. von Sachsen - Coburg und Gotha (1818-1893)  
(Foto: Forschungs- und Landesbibliothek Gotha)*

*Rückseite: Medaille zur 200-Jahrfeier des Gymnasiums in Gotha, 1724  
(Foto: Museen der Stadt Gotha, Münzkabinett, Bildstelle, Frau Fischer)*

*Herausgeber: GYMNASIUM ERNESTINUM Gotha*

*Redaktion: Redaktionskollegium unter der Leitung von Rüdiger Benser*

*Layout: Michael Riedel, Ballstädt*

*Druck: Offsetdruck Herrmann, Herr & Partner, Goldbach*

Das Gymnasium Ernestinum in Gotha ist ein hohes Lehr- und Erziehungs-  
institut, das seit Jahrhunderten für die geistige und körperliche  
Bildung der Jugend in Thüringen steht.

# GYMNASIUM ERNESTINUM GOTHA

Das Gymnasium Ernestinum in Gotha ist ein hohes Lehr- und Erziehungs-  
institut, das seit Jahrhunderten für die geistige und körperliche  
Bildung der Jugend in Thüringen steht. Es ist ein Ort der  
Weisheit und der Gerechtigkeit, der die besten Lehrer und  
Schüler zusammenbringt.

Das Gymnasium Ernestinum in Gotha ist ein hohes Lehr- und Erziehungs-  
institut, das seit Jahrhunderten für die geistige und körperliche  
Bildung der Jugend in Thüringen steht. Es ist ein Ort der  
Weisheit und der Gerechtigkeit, der die besten Lehrer und  
Schüler zusammenbringt.

Das Gymnasium Ernestinum in Gotha ist ein hohes Lehr- und Erziehungs-  
institut, das seit Jahrhunderten für die geistige und körperliche  
Bildung der Jugend in Thüringen steht. Es ist ein Ort der  
Weisheit und der Gerechtigkeit, der die besten Lehrer und  
Schüler zusammenbringt.

Das Gymnasium Ernestinum in Gotha ist ein hohes Lehr- und Erziehungs-  
institut, das seit Jahrhunderten für die geistige und körperliche  
Bildung der Jugend in Thüringen steht. Es ist ein Ort der  
Weisheit und der Gerechtigkeit, der die besten Lehrer und  
Schüler zusammenbringt.

Das Gymnasium Ernestinum in Gotha ist ein hohes Lehr- und Erziehungs-  
institut, das seit Jahrhunderten für die geistige und körperliche  
Bildung der Jugend in Thüringen steht. Es ist ein Ort der  
Weisheit und der Gerechtigkeit, der die besten Lehrer und  
Schüler zusammenbringt.

Ernestinum  
Gotha

## Vorwort

Auch in diesem Jahr wird mit der Herausgabe des Jahresheftes dem Leser ein Überblick über das abgelaufene Schuljahr, dem 2. nach Wiedergründung der altherwürdigen Anstalt im November 1991, in farbigen Bildern vermittelt.

Das Schuljahr 1992/93 stand ganz im Zeichen des ersten Abiturs. Nach 48 Jahren wurden erstmalig wieder Abiturienten in der Aula des GYMNASIUM ERNESTINUM zu Gotha feierlich verabschiedet. Mit den Worten "Ihre Schule steht Ihnen jederzeit offen" wurden sie entlassen.

Höhepunkte wie der Ernestinerball, die Feierlichkeiten zum 175. Geburtstag und 100. Todestag von Herzog Ernst II. von Sachsen - Coburg und Gotha, der Beginn der Mittwochsgespräche, die Einführung der gymnasialen Oberstufe in Thüringen sowie die Erprobung neuer Formen des Unterrichts im Rahmen der Projektwoche prägten das Schuljahr im besonderen. Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen des Lehrerkollegiums des GYMNASIUM ERNESTINUM Gotha, die mit großem Engagement an der Umsetzung der vorläufigen Lehrplaninhalte wirkten und zum Gelingen der zahlreichen Veranstaltungen beitrugen.

Mit großer Aufmerksamkeit schauten auch in diesem Jahr ehemalige Schüler des GYMNASIUM ERNESTINUM auf ihre alte "Penne". Ihre Verbundenheit zur Schule fand Ausdruck im Ernestinertreffen in Gotha sowie an der Beteiligung an den Abiturfeierlichkeiten durch die Herren Klaus Börner, Meinhard Glanz und Heinz Hennrich. Dank Ihnen!

Hervorzuheben sind die vielen Erfolge unserer Gymnasiasten bei Wettbewerben, Sportwettkämpfen, Ausstellungen und Olympiaden. So belegte die Mannschaft des Ernestinum den ersten Platz bei der Mathematikolympiade der Gymnasien des Landkreises Gotha. Unter Federführung von Herrn Harald Kutzleb stellten Schüler erstmalig im Kulturhaus der Stadt Gotha öffentlich ihre Ergebnisse aus, eine Exposition auf hohem Niveau. Der Landrat und der Bürgermeister sowie Frau Köhler, Landtagsabgeordnete des Landes Thüringen, ließen es sich nicht nehmen, an der Eröffnung der Ausstellung teilzunehmen.

Die begonnenen Schulpartnerschaften mit den Gymnasien in Coburg und Landau sowie die Beziehungen zum Collège in Bourge-en-Bresse/Frankreich wurden mit Leben erfüllt. Humanitäre Hilfe konnte unseren Patenschülern in Kenia und anderen bedürftigen Menschen gewährt werden. Der harmonische Verlauf des Schuljahres gelang unter anderem durch das gute Zusammenwirken des Leitungsteams. Mein besonderer Dank gilt Herrn Landeck, stellvertretender Direktor, Frau Dr. Baumbach, Oberstufenleiter, Frau Osdrowski, Beratungslehrer, Frau Bellstedt, Außenstellenleiter, Herrn Wolf, Stundenplaner, sowie allen Fachbereichsleitern.

Die gewählten Schüler- und Elternvertreter standen der Schule in allen Fragen offen gegenüber. Der Personalrat, unter Leitung von Herrn Henneberg nahm seine Aufgaben gewissenhaft wahr. Dank gebührt ebenfalls den Sekretärinnen Frau Zimmermann, Frau Luck und Frau Kreutzburg, den guten Seelen der Schule. Frau Zimmermann wurde im Januar 1993 feierlich verabschiedet. Wir wünschen ihr für die Zukunft Gesundheit und alles Gute. Mein Dank gilt dem Hausmeister-ehepaar Höfig, Herrn Görnitz und Frau, den Firmen Hosfeld und Piepenbrock, dem Fotostudio sowie allen technischen Kräften.

Mit der Einstellung von Frau Meerbach als Bibliothekarin traf der Förderverein des GYMNASIUM ERNESTINUM eine gute Entscheidung. All diejenigen, die uns mit ihren zahlreichen Bücher-, Geld- und Sachspenden im Schuljahr 1992/93 Unterstützung zuteil werden ließen, sei an dieser Stelle gedankt.

*Dr. Lutz Wagner*  
*Direktor*

## Das erste Abitur nach der Wiedereröffnung des Gymnasium Ernestinum zu Gotha

Ihre Schule steht Ihnen jederzeit offen

Der 25. Juni 1993 wird wie der 1. November 1991 zweifellos in der langen Reihe der Daten stehen, die signifikant für die traditionsreiche Geschichte unserer Schule sind. Der ersten Ernestiner-Schüler-Generation konnte nach Jahrzehnten wieder in würdevoller Form das Zeugnis der Reife überreicht werden.

Sichtlich bewegt richteten der Direktor, Dr. Wagner, Dr. Reinholz, der Landrat des Kreises Gotha, sowie Herr Glanz als Vertreter der Vereinigung ehemaliger Schüler des Gymnasium Ernestinum ihre Grüße an die Abiturienten und wünschten für die Zukunft Erfolg und alles Gute. Eltern und Lehrern wurde für das von ihnen Geleistete gedankt und die Hoffnung ausgedrückt, daß die Erinnerung an das Gymnasium in den Abiturienten fortlebt und diesen oder jenen früher oder später einmal zurückkehren läßt. Ehemalige Schüler setzen sich für ihre Schule ein. Das zeigte sich an diesem Tag nicht nur in der Rede des Herrn Glanz sondern auch in den musikalischen Beiträgen, mit denen Prof. Börner die Festveranstaltung gestaltete.

"Ihr seid über Euch hinausgewachsen...", bemerkte Dr. Wagner gegenüber den Abiturienten; einige jedoch sind in besonderer Weise hervorgetreten und wurden hierfür geehrt.

Die Rede von Hans-Martin Samietz aus der Kl. 12b, offenbarte die Gefühle der Absolventen, spürten die Zuhörer doch nicht nur die Erleichterung über die Erlösung von schwerer Last, sondern auch nachdenkliche Erinnerungen an schöne, frohe Stunden.

Am Abend bot dann die Wachsenburg, auf der der Abiturball stattfand, das der Bedeutung des Ereignisses angemessene Ambiente.



## Abiturrede des Direktors

Wir sind heute zusammengekommen, die ABITURFEIER des Jahres 1993 zu begehen, die erste seit der Schließung des GYMNASIUM ERNESTINUM vor 48 Jahren.

*"CUM DEO ET DIE"*

- Mit Gott und der Zeit -

Ich beginne mit diesem lateinischen Satz, denn er widerspiegelt am besten meine Gefühle in diesem Moment. Ist er doch mit der Wiedergründung des GYMNASIUM ERNESTINUM zu Gotha und dem Beginn Ihres Lernens an dieser Schule aufs engste verbunden.

Vertreter der Schüler-, Lehrer- und Elternschaft waren Zeugen, als in dieser Aula die damalige Kultusministerin des Landes Thüringen, Christine Lieberknecht, und der Landrat des Landkreises Gotha, Dr. Dieter Reinholz, der Einrichtung im November 1991 den traditionsreichen Namen GYMNASIUM ERNESTINUM wiedergaben. Somit ist eine der wohl bekanntesten deutschen Lehranstalten neu gegründet worden. Ich erinnere mich noch genau an die Worte von Tobias Kley, damals Schülersprecher des Gymnasiums, der Auszüge aus einer Schulordnung aus dem Jahre 1893 las. Schmunzeln war auf den Gesichtern der Zuhörer zu erkennen. Diejenigen unter Ihnen, die am Festakt teilnahmen, werden diese Stunden in Erinnerung behalten. Auf 470jährige Vergangenheit blicken wir heute zurück. Bedeutende Gelehrte, wie Andreas REYHER, Kurd LASSWITZ und Adolf SCHMIDT, um nur einige zu nennen, wirkten als Lehrer und führten Generationen von Schülern zum Abitur. Eine solch traditionsreiche Schule stellt an diejenigen, die an ihr lehren, hohe Anforderungen. Dem zu entsprechen kann zur großen Last werden. Traditionen richtig verstanden, den Schülern nahegebracht, können aber auch richtungweisend sein, für die Menschen, die Orientierung brauchen. Daß dies unseren hochverehrten Vorgängern gelungen ist, beweist der große Zuspruch, den die Schule durch die ehemaligen Schüler erfährt bzw. immer erfahren hat. Ob es uns gelang, die Traditionen des Hauses zu verinnerlichen, wird erst die Zeit beantworten.

*"CUM DEO ET DIE"*

- Mit Gott und der Zeit -

Die Traditionen fortsetzen heißt, auch Albert SCHWEITZERS Gedankengut fortleben zu lassen, einen Mann zu würdigen, dessen aufopferndes Wirken als Arzt, Pfarrer und Humanist im äquatorialafrikanischen Urwaldhospital von Lambaréné beispielgebend für uns ist, unter dessen Namen die Schule den humanistischen Geist über die Wirren der Zeit bewahrte, in einer Zeit, wo für Traditionen wenig Platz blieb. Um so mehr freut es uns, daß Schüler der ehemaligen Albert-Schweitzer-Schule heute aus unseren Händen ihr Abiturzeugnis erhalten. Dies sind die Abiturienten Tobias Teigel, Diana Horn, Tanja Riede und Christian Seyfarth. Das humanistische Gedankengut der Schule, auf REYHER und MYCONIUS zurückgehend, wurde so über Jahre hin bewahrt.

Liebe Abiturienten,

Sie, die Sie nach fast 5 Jahrzehnten wieder ein Abiturzeugnis am ERNESTINUM erhalten, setzen die traditionsreiche Geschichte der Schule fort, die eigentlich bis ins Jahr 1292 zurückreicht, wo unterhalb der "Feste Grimmenstein eine Lateinschule an der Pfarrkirche zu St. Marien..." eingerichtet wurde. Nach 2 Jahren gemeinsamen Lernens, gemeinsamer Fortschritte und auch gemeinsamen Kampfes gegen Trägheit und Unlust ist es nun soweit:

***"Sie haben das Abitur bestanden und gehen hinaus in das,  
was man LEBEN nennt",***

wie auch einst Prof. Dr. August Thienemann, Schüler am Ernestinum und Begründer der wissenschaftlichen Limnologie.

Thienemann formulierte nach bestandem Abitur: *"Es wehte im Gymnasium Ernestinum ein frischer und freier Zug. Seit Obersekunda wurden wir ganz wie Erwachsene behandelt, und der Unterricht in Prima erinnerte schon stark an den der Universität. Am 4. März 1901 bestand ich - nachdem mir die mündliche Prüfung auf Grund der gut ausgefallenen schriftlichen Arbeiten erlassen war - das Abiturientenexamen. Und nun stand der Weg in die Welt offen!"*

Tatsächlich wird das Leben an Ihre Lernfähigkeit immer wieder neue Anforderungen stellen. Das Leben selbst ist ab heute Ihr Lehrer. Es beginnt ein neuer Lebensabschnitt in Ihrer Jugend. Ein Abschnitt, der fort von der Schule führt. Daß keiner von Ihnen dabei zurückbleibt, daß jeder vorankommt, das wünschen wir Ihnen von ganzen Herzen. Und wenn Sie einmal wieder zusammenkommen, da werden die Erinnerungen an die Schulzeit zwischen Ihnen aufleben, Trübes und Frohes. Und sie werden glücklich sein, davon wieder einmal plaudern zu können. Und einer wird den anderen überbieten mit seinem "Weißt Du noch?" Und wenn einer dann gar behauptet: "Freunde, es war doch eine schöne Zeit, die schönsten Jahre unseres Lebens!", dann werden Sie ihn vielleicht zuerst entrüstet und dann verwundert ansehen. Aber hinterher wirds Ihnen immer wieder durch den Sinn gehen: Liegt nicht doch ein Körnchen Wahrheit in seinen Worten?

Auf der Grundlage einer breiten allgemeinen und kontinuierlichen Ausbildung in den Kernflächen wird Ihnen mit dem ABITUR eine allgemeine Hochschulreife verliehen. Durch die Sicherung einer soliden Grundbildung, die dem Abiturienten eine breite Orientierung ermöglicht, d.h. ihm die geistigen und methodischen Grundlagen verschafft für eine Wahl aus dem gesamten Spektrum der Studiengänge und der Berufe mit hohem Theorieanteil, sind das Gymnasium und das Abitur unverzichtbar im thüringischen und deutschen Bildungswesen. Aber auch die alten Sprachen haben an Bedeutung gewonnen. Sie gehören auch zu den ersten, die eine Lateinprüfung am Ernestinum ablegten, nicht mit dem Latinum, aber einem Zertifikat zur Erlangung desselben. Und glauben Sie mir, Ihre Lehrer sind darüber ein wenig stolz und wissen Ihre Leistung zu schätzen.

Warum wird eigentlich dem Erlernen der alten Sprachen am Ernestinum so große Bedeutung beigemessen? Um die Gestalten des griechischen Mythos wie Ödipus und Orest, Iphigenie und Antigone näher kennenzulernen, deren Schicksal beispielhafte, exemplarische Bedeutung hat und die deshalb unvergänglich sind! Wer Latein und Griechisch gelernt hat, hat einen unmittelbaren Zugang zu allen europäischen Sprachen, ihm wird die abendländische Kultur nahegebracht. Das Ideal der Philosophen war der mündige Mensch, der versucht, in einer Welt, die von Machtinteressen und Geltungsbedürfnis beherrscht ist, der Stimme der Vernunft Gehör zu verschaffen.

Natürlich antworten wir heute auf viele Fragen anders als damals die Griechen und Römer. Aber indem wir begreifen, wie sie zu ihren Fragestellungen kamen, und indem wir uns vergegenwärtigen, welche Lösungen sie fanden, lernen wir viel über die Sache, um die es geht. Und indem wir in dieser Auseinandersetzung die Antike in vielem als nah und zeitlos gültig, in vielem aber auch als fremd und fragwürdig erfahren, gewinnen wir Klarheit über uns selbst. Die Schule läßt Sie nun los! Sie werden aufatmen.

Keine Literaturtests mehr, keine Klassenarbeiten in Mathematik, Physik, Chemie, Biologie..., kein Büffeln von Vokabeln, keine Quälerei mehr in Sport..., und wir Lehrer werden damit leben müssen, daß junge Menschen, vertraute Gesichter uns verlassen. Wehmütig ums Herz ist es uns schon. Wir werden uns trösten mit dem Satz von André Gide: *"Ein guter Lehrer hat nur eine Sorge - zu lehren, wie man ohne ihn auskomme."*

Mit Ihnen verläßt eine Schülergeneration das Gymnasium, welche Zeuge tiefgreifender politischer Veränderungen in Europa wurde. Ein Gesellschaftssystem, - der SOZIALISMUS - zerbrach am

Widerstand der Menschen und der Sehnsucht nach Freiheit und Recht.

Die Zeit des Umschwungs konnten Sie, liebe Abiturienten, miterleben. Gelerntes verlor an Gültigkeit, Neues wurde mit Skepsis betrachtet. Wahres von Unwahrem zu unterscheiden, fiel schwer... und Sie als Teil des Ganzen standen mittendrin!

Im September 1991 begann dann der Lebensabschnitt am Ernestinum. Neue Lehrer standen vor Ihnen, wie Frau Reimann, Herr Benser und Herr Dr. Köhler. Sie seien stellvertretend für alle genannt! Ihre Lehrer hatten keine einfache Aufgabe übernommen, Sie auf das Abitur vorzubereiten, ein Abitur nach altem EOS-Modell, aber neuen Lehrplaninhalten und Wert. Wert deshalb, weil es in ganz Deutschland und Europa Anerkennung findet und am Ernestinum abgelegt wurde.

Mit Freude verkündete zum Ernestinertreffen im Mai diesen Jahres, hier an gleicher Stelle, Freiherr von Seebach, vor 71 Jahren in der Aula dieser altherwürdigen Schule sein Abiturzeugnis erhalten zu haben. Umgeben von Homer, Sophokles, Herodot, Plato, Cicero, stellvertretend genannt, den 12 Figuren - die die mythische, symbolische Zahl der Tierkreiszeichen, der Monate und der Jünger Jesu darstellen und als Wandmalerei die Aula zierten, jetzt unter 7 Schichten Putz verborgen liegen. Es stimmt uns schon froh, wenn selbst ehemalige Schüler, die vor 71 Jahren dieses Haus verließen, noch einmal zu ihrer einstigen Schule zurückkehren, um ihre alte, nie vergehende Treue zu beweisen. Solche Stunde, solches Erleben kann eine Schule stolz machen, die gerade im Neuaufbau begriffen ist, die anstrebt, wieder zu dem Ruhm zu gelangen, wie einst in früheren Zeiten, als der Ruf des Gothaer Gymnasiums, seiner Gelehrten, über die Grenzen Gothas hinausging.

*"QUOD DEUS BENE VERTAT"*

*- Wir feiern in schwerer Zeit, aber wir hoffen auf Sieg -*

Der Weg zum Abitur, auch unter den neuen Bedingungen, war nicht einfach. Auseinandersetzungen blieben nicht aus. Die allgemeine Meinung vieler von Ihnen, die Anforderungen wären zu hoch, brachte tiefe Diskussion auf. Ihr habt nachgebohrt und nachgehakt, und das war richtig so. Denn zu Recht sagt ein chinesisches Sprichwort: *"Wer fragt, ist ein Narr für fünf Minuten. Wer nicht fragt, bleibt ein Narr für immer!"*

Die Mühe hat sich gelohnt, die Ergebnisse im Abitur bestätigen dies. Unter den erschwerten Bedingungen seid Ihr zu Persönlichkeiten herangereift, die mit Erreichen des Abiturs vorerst auf der höchsten Treppe stehen. Nennen möchte ich die Schüler, die in Ihrer Gesamtpersönlichkeit am meisten in dieser Schule ausgestrahlt haben, wie Simone Fiebiger, Sarit Wagenknecht, Hans Jörg Aust, Marko Benser, Lydia Edelhäuser, Sandra Scharf, Susanne Nonn und Cornelia Lück, um nur einige zu nennen.

Zu Ihrer Entwicklung beigetragen haben auch die gemeinsamen Veranstaltungen und Erlebnisse im Klassenverband, wie auch das Bemühen Ihrer Lehrer, nicht nur Wissen zu vermitteln, nein, Ihnen auch menschliche Werte wie Toleranz, Achtung vor den Menschen, Freiheit, Normen des menschlichen Zusammenlebens nahezubringen, diese Welt in Glück und Frieden zu erleben. Der Weg in die weite Welt steht Ihnen offen und denken Sie auch an diejenigen, die Ihnen diesen Abschluß erst ermöglichten und auf dem Weg zum Abitur Ihre ständigen Begleiter waren, in guten und in schwierigen Zeiten, Ihre Eltern. Ihnen, sehr geehrte Eltern, die Sie nach bestem Wissen und Können Ihre Kinder unterstützt haben, gebührt besonderer Dank.

Rückblickend auf die letzten 3 Monate darf ich sagen, Ihr seid über Euch hinausgewachsen, nicht alle Leistungsgrenzen wurden erreicht. Mancher von Euch hat festgestellt, hätte ich das ganze Jahr über so gelernt wie in den letzten Monaten, wäre das Abitur noch besser ausgefallen.

**WEISHEITEN, die das Leben lehrt!!!**

Denjenigen, die heute das Ziel noch nicht erreicht haben, sichern wir unsere Unterstützung für den erfolgreichen Abschluß des Abiturs zu.

Mit Euch geht ein guter Jahrgang!

Euer Auftreten, Euer Verhalten hat uns ganz besonders gefallen. Wir haben Euch kooperativ und hilfsbereit erlebt. Ihr wart zu allen meist aufgeschlossen und lernwillig, beim letzteren mit Einschränkungen. An dieser Stelle eine ganz persönliche Bemerkung:

Ich denke gern an manche Begebenheit zurück wie z.B.

- die Exkursion auf die Hörselberge, Ökologia hörselbergiensis oder
- den ersten Ernestinerball im November letzten Jahres.

Wir können zufrieden sein, ist es uns doch gelungen, "die Entwicklung und Übung der jugendlichen Kräfte" wie es Christian Gotthilf Salzmann im Jahre 1806 in seinem Ameisenbüchlein formulierte, in gebührendem Maße beachtet zu haben.

Nun gehen Sie hinaus in die weite Welt und erproben das Gelernte wie einst auch August THIENEMANN und andere Schüler wie Christian Gotthilf SALZMANN, August Hermann FRANCKE und Alfred BREHM. Die Reihe ließe sich fortsetzen, und wir schätzen uns glücklich, zwei ehemalige Schüler heute unter uns zu wissen, die Herren GLANZ und BÖRNER, sie, die sie auch heute wieder in ihre Schule gekommen sind, um der ersten Ausgabe der Abiturzeugnisse beizuwohnen.

DANK IHNEN!

Liebe Abiturienten!

Mit einem Zitat von Prof. Heinrich Anz, Direktor am Ernestinum von 1914 bis 1935, möchte ich Sie entlassen: *"Heimatgefühl wächst nicht im Hause, das keine Traditionen kennt. Erst eine reiche lebendige Vergangenheit nimmt dem, was heute ist, das Zufällige, erst sie schafft gegenüber allen gekünstelten Schulgemeinden, von heute, deren bleiche Schwächlichkeit oft an den homunculus aus der Retorte erinnert, den lebendigen Organismus, der aus dem Heimatboden herauswuchs, dem eine lange Geschichte viel Eigenheiten, vielleicht auch manche Narben, manche Unebenheiten aufprägte, der aber damit den Charakter des Individuellen erhielt."* (Gotha und sein Gymnasium)

Und vergeßt nicht, mit dem Erhalt der Abiturzeugnisse tretet Ihr ein in die Reihe der Ernestiner, ehemaliger Schüler des GYMNASIUM ERNESTINUM. Und denkt daran, Ihre Schule steht Ihnen jederzeit offen, der Haupteingang führt durch das Portal, dort, gleich links in der Ecke findet Ihr von thüringischen Steinmetzen in Stein gehauen die Worte

**"CUM DEO ET DIE"**

- Mit Gott und der Zeit -

sie erinnern Sie an die Zeit im GYMNASIUM ERNESTINUM!



Dr. Lutz Wagner  
Direktor

## Grußwort eines Ernestiners

Als alter Ernestiner vom Abiturjahrgang 1942 habe ich zuerst einen Gruß, dann einen Dank, danach eine Bitte, zuletzt einen Wunsch zu übermitteln.

Den von Herzen kommenden **Gruß** sage ich im Namen aller Mitglieder und des Vorstandes der Vereinigung ehemaliger Schüler des Gymnasium Ernestinum zu Gotha zum heutigen besonderen Ereignis.

Ein besonderes Ereignis ist es aber auch für uns, die alten Ernestiner, die wir allen Beteiligten unseren uneingeschränkten **Dank** sagen. Denn heute erleben wir, daß das einigende Band gemeinsamen Schülerlebens, das zum ersten Male in den früheren Jahren des Jahrhunderts mit der Gründung unserer Vereinigung geknüpft wurde, nicht durch die wilden Stürme der Zeiten zerrissen und vernichtet wurde.

Unsere **Bitte** an Sie, den Abiturientenjahrgang 1993, ist es, dieses einigende Band weiterzuknüpfen und zu festigen. Wir werden uns dazu an Sie wenden, sobald Sie die nächsten Stationen im Berufsweg erreicht haben. Jetzt aber sollen zunächst Ihre Mühen nicht der Verstärkung der Prägekraft des Gymnasium Ernestinum gelten, sondern der Gestaltung Ihrer eigenen Lebensziele.

Dazu rufen wir Ihnen aus der Lebenserfahrung von uns ehemaligen Ernestinern den **Wunsch** zu: "Bleiben Sie zum Wohle des Ganzen auch zukünftig so wagemütig und so selbstbewußt wie Sie es heute sind, seien Sie nie Besserwisser, sondern stets Bessermacher!"

*Meinhard Glanz*

## Dank des Absolventen

Liebe Eltern!  
Liebe Mitschüler!  
Liebe Lehrer!

Nun ist endlich der lang erwartete Augenblick gekommen. Jeder Abiturient hält sein Zeugnis in der Hand. Bis zu diesem Abschluß war es ein langer und beschwerlicher Weg, dessen Ende zeitweise in unerreichbarer Ferne schien. Heute sind wir diesen Weg ganz zu Ende gegangen. Dabei haben wir bittere, aber auch angenehme Erfahrungen gemacht, und das jeder auf seine eigene Art und Weise.

Erinnern wir uns noch einmal unserer Schulzeit!

Die ersten acht Jahre verliefen auf den engen, festgelegten Bahnen, die uns das damalige einheitliche Bildungssystem vorgab. Es schien eine Schulzeit zu werden, die vierzig Schülergenerationen vor uns in gleicher Weise erlebt hatten.

Und dann kam der Herbst 1989!

Damals standen wir am Anfang der 9. Klasse, einem Alter also, in dem man förmlich nach freier Entfaltung seiner Persönlichkeit strebt und alle Autoritäten ablehnt. Das Wegbrechen der staatlichen Kontrolle war ein zusätzliches Geschenk der Freiheit. Wir waren begeistert von dem, was

sich da an ungeahnten Möglichkeiten ergab. Die Gewißheit, das Wachsen einer neuen Gesellschaft zu erleben, erfüllte unser Denken und Handeln. Ich werde es nie vergessen, wie ich nur wenige Wochen nach dem 9. November 1989 plötzlich die Gelegenheit hatte, mit Willy Brandt bei seinem Besuch in unserer Stadt einige persönliche Worte zu wechseln. In dieser Zeit entstanden die ersten Schülerzeitungen als Reflexion junger Menschen über diese Ereignisse.

Unsere Umgebung aber geriet vielfach in eine tiefe Identitätskrise. Eltern und Lehrer waren gezwungen, sich neu zu orientieren und, mußten dabei nicht selten ihr altes Weltbild korrigieren. Dabei mußten auch alte Lehrsätze verworfen werden.

Das 10. Schuljahr war dann die Zeit des Suchens, die Zeit der Experimente. Die neugewordenen Ideen begannen vereinzelt konkrete Gestalt anzunehmen.

Die meisten der hier versammelten Abiturienten unseres Gymnasiums waren schon in jenem Schuljahr zu Leistungsklassen zusammengefaßt, die als Vorstufe der späteren gymnasialen Ausbildung galten.

Ein Jahr später wurde das gegliederte Schulsystem in Thüringen eingeführt, und mit der Einführung der Sechs wurde die Fünf eine positive Note.

Verbunden mit vielen Unsicherheiten und großen Hoffnungen entstanden auch die Gymnasien wieder neu. Die Polytechnische Oberschule "Albert Schweitzer" wandelte sich zum Gymnasium. "Gymnasium Ernestinum restitutum 'est'".

Hohe Erwartungen setzte man in den ersten Schülerjahrgang, der hier nach fast fünfzig Jahren wieder das Abitur ablegen wird. Sein altherwürdiger Ruf war dem wieder jungen Gymnasium vorausgeeilt. Der humanistische Geist aus alten Zeiten sollte erneut Einzug halten. Man erwartete eine Fortsetzung der Traditionen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Doch diese Erwartungshaltung konnte von uns kaum erfüllt werden. Uns fehlten die Beziehungen zu den Idealen, die unsere Vorbilder sein sollten.

Jahrzehntelang gab es in diesem Gebäude keinen gymnasialen Schulbetrieb mehr. So war man jetzt bestrebt, eine Renaissance Ernestinischer Bildungsideale zu vollziehen. Eine allgemeine Bildung nach humanistischem Vorbild, die allen Schichten der Bevölkerung offen steht, ist ein hohes Ziel für eine Bildungsanstalt wie die unsere. Es bedarf aber noch großer Geduld und gegenseitiger Akzeptanz, um den alten neuen Geist hier am Gymnasium wieder einziehen zu lassen. Denn letztlich wird der gute Ruf des Ernestinums von Schülern und Lehrern mit erheblichen Anstrengungen neu zu erarbeiten sein.

Unsere Prüfungsleistungen waren wohl ein erster Schritt in diese Richtung.

Was haben wir eigentlich erreicht? Ist das Reifezeugnis bloß ein Dokument, daß uns den Weg zu den Universitäten und Hochschulen eröffnet oder uns eine bessere Ausgangsposition bei der Bewerbung um eine Lehrstelle verschafft? Oder ist es die Bestätigung unserer menschlichen Reife?

Ich denke, die letzten Schuljahre haben uns mit allen Erfolgen und Enttäuschungen zu Persönlichkeiten werden lassen. Wir werden uns aber erst noch zu bewähren haben. Wir sind herausgetreten aus dem Schutz derer, die bis jetzt besondere Verantwortung für uns zu tragen hatten. Wir können uns nun Freiheiten erlauben, haben aber auch Verantwortung zu tragen. Antoine de Saint-Exupéry sagte: "*Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.*" Diese Wechselbeziehung gilt es für uns zu begreifen.

Mit dem Abitur haben wir die Basis, unseren eigenen Interessen und Ideen nachzugehen und sie zu verwirklichen. Deshalb möchte ich heute besonders jenen Menschen danken, die uns mit Ihrer Liebe und Ihrem Verständnis ein sorgenfreies Leben schenkten. Von Euch, liebe Eltern, können wir noch vieles lernen. Dafür danken wir Euch.

Wir möchten auch allen Lehrern danken, die uns durch die gesamte Schulzeit geführt haben, und schließen sowohl diejenigen ein, die uns das Lesen beibrachten, als auch die, die uns das Integrieren lehrten. In den letzten zwei Jahren hatten Sie, liebe Lehrer des Gymnasium Ernestinum, die Aufgabe, uns umfassende Kenntnisse zu vermitteln. Sie gaben uns somit eine wichtige Orientierungshilfe für unser späteres Leben. Dafür danken wir Ihnen, liebe Lehrer.

Liebe Mitschüler! Haltet fest an den Erinnerungen die mit den letzten zwei Jahren verbunden sind. Sie geben Euch gute Grundlagen für anstehende Entscheidungen.

Bedenkt Hermann van Veens Worte:

*Was man tut und wo man steht,  
Wie man's wendet, wie man's dreht,  
Eins ist klar, das Leben geht  
so oder so vorbei.  
Groß zu werden mit viel Geld  
Klein sein oder gar ein Held  
Das steht uns frei auf dieser Welt.  
Doch wer ist schon frei ?*

In diesem Sinne wünsche ich dem Abiturjahrgang 1992/93 und allen hier Versammelten alles Gute.

Hans-Martin Samietz



Anja Koch  
Kl. 5

## Schülerzeitung "Kaktus"

Seit Dezember 1992 gibt es den "Kaktus" - eine eigene Schülerzeitung des Ernestinums. Die Redaktion, 11 Schüler(innen) aus den Klassenstufe 9 und 11 und Frau Rosenbusch, hat den Ausspruch, den die Schülerzeitung an sich stellt, im Untertitel formuliert: "Frech, stachlig, immer aktuell!"

Nach den ersten Ausgaben im Schuljahr 1992/93 konnte man eine positive Bilanz ziehen. Die Zeitung fand zunehmendes Interesse bei den Schülern, das Themenangebot wurde vielfältiger und reichte von Berichten über Gastbesuche aus Frankreich, Theateraufführungen, die Aktivitäten von Freizeitgruppen, Berufsorientierung, Projekten bis hin zu dem wohl beliebtesten Thema - den Lehrern.

# Kaktus

**frech , stachlig , immer aktuell**

**LAusgabe Schülerzeitung des Gymnasium Ernestinum 1292**

### **Berufsberatung**

*Wir stellen attraktive Berufe vor I. Teil*

Seite 3

### **Außerdem:**

- AG's
- Kino / Video
- Computertips
- Horoskop Wer paßt zu wem
- Flotte Sprüche uvm.

### **Keniarätsel**

*Wir verlosen unser Maskottchen*

letzte Seite

### **Besuch in der Z.A.S.T.**

*Der Fotoreport*

Seite 2

### **Der Chef. privat**

*Wir interviewen Herrn Dr. Wagner.*

Seite 5

### **Bombastisch....**

*Der Beitrag zum Geschehen.*

Seite 4

**Frohe Weihnachten !**

**Titelblatt der Schülerzeitung "Kaktus"**

#### IV. Bericht über den Unterricht

##### Nach 46 Jahren wieder Latein in der 5. Klasse

Als 1946 das Gymnasium Ernestinum geschlossen wurde, bedeutete das vor allem auch die abrupte Beendigung der klassisch-humanistischen Schulbildung, die an dieser Einrichtung eine bis ins 16. Jahrhundert zurückreichende Tradition besitzt. Die Wiedereröffnung der bekannten Bildungsanstalt 1991 war mit der Absicht verbunden, einen humanistischen Zweig wieder einzurichten und eine 5. Klasse mit Latein zu bilden. Mit dem Schuljahr 1992/93 war es dann soweit: 20 Jungen und Mädchen und ihre Eltern hatten sich für die Lateinklasse entschieden. Mit großer Erwartung sahen sie der 1. Unterrichtsstunde entgegen. Sie hatten keine klaren Vorstellungen über die Bedeutung des Faches. Aus der anfänglichen Neugier, dem Eifer und der Begeisterung für etwas Neues wurde im Laufe der Zeit auch Stolz - der Stolz, etwas zu wissen und zu können, was nicht jedem ohne weiteres zugänglich ist. So haben die Schüler eine kindliche Freude am Deklinieren und Konjugieren, am Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Sie fühlen sich bestätigt und wissen, daß sich das Lernen lohnt. Die Lehrbuchtexte, die sie vertraut machen mit dem Alltag der Römer, den Mythen und der Geschichte bereiten ihnen viel Freude. Auch in diesem Schuljahr 1993/94 konnte eine Klasse mit Latein als 1. Fremdsprache gebildet werden.



Erste Lateinklasse am Ernestinum

## Ein Jahr gymnasiale Oberstufe

1992 wurden am Gymnasium Ernestinum 117 Schüler in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe aufgenommen. Dank dieser großen Anzahl konnten alle angebotenen Kurse gebildet werden. Ein ausgewogenes Verhältnis bezüglich des 1. Leistungsfaches führte zur Bildung von je 3 Stammkursen mit Mathematik und Deutsch.

Trotzdem galt es, Neuland zu betreten, sich von Traditionellen zu trennen. Vielen Schülern gefiel die Vorstellung nicht, daß ihr Klassenverband und damit auch gut funktionierende Beziehungen sowie soziale Bindungen aufgelöst wurden. Der neu zusammengesetzte Stammkurs bietet zwar 10 Stunden gemeinsamen Unterricht auf Klassenbasis, stellte aber nicht immer einen vollwertigen Ersatz dar. Bedingt durch 32 Wochenstunden, Unterricht an 5 Tagen sowie die Raumknappheit im Ernestinum, ergaben sich für die Schüler der Oberstufe Unterricht bis 16.<sup>00</sup> Uhr und Klappstunden. Ein Aufenthaltraum und die Bücherei standen zur Verfügung, um diese Stunden sinnvoll und rationell zu nutzen.

Das veränderte Bewertungssystem gestaltet sich nicht besonders schülerfreundlich. Schon allein die Vorstellung, daß die einzige Kursarbeit im Grundkurs einen 50%igen Anteil an der Gesamtnote darstellt, erzeugt einen Leistungsdruck und kann das Leistungsbild stark verzerren. Was ist, wenn man an diesem Tag nicht in bester Form ist?

Unterricht z.T. bis zur 9. Stunde, Hausaufgaben und Vorbereitung auf die nächsten Kursarbeiten lassen nur wenig Raum für andere Interessen, bedeuten Streß für die Schüler, und dieser wird unterschiedlich verkraftet. Immerhin konnten am Ende der 11/2 108 Schüler ihre Punktekreditkarte mit z.T. hohen Punktzahlen in Empfang nehmen. Wir drücken die Daumen, daß alle 108 Schüler auch erfolgreich ihre Prüfungen absolvieren.

## Leistungskurs Deutsch - ein Novum am Gymnasium Ernestinum

Mit dem Schuljahr 1992/93 wurde an den Thüringer Gymnasien der Kursunterricht in der 11. Klassenstufe eingerichtet. Da sich jeder Schüler im ersten Band für Deutsch oder Mathematik als Leistungsfach zu entscheiden hatte, wurden an unserem Gymnasium 3 Leistungskurse Deutsch mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 20 Schülern zusammengestellt. Für die drei Deutschlehrerinnen - Frau Herrmann, Frau Roßmeier, Frau Treppschuh - stellte der Kursunterricht mit 6 Wochenstunden eine vollkommen neue Aufgabe, eine große Herausforderung dar. Dank der guten Zusammenarbeit der Kolleginnen konnten bei der Planung der Unterrichtsinhalte erreichte Ziele verglichen und auftretende Probleme diskutiert und weitgehend ausgeräumt werden. Es gelang durch eine solide fachliche und didaktische Arbeit die Schüler trotz unterschiedlicher Voraussetzungen an das geforderte Niveau heranzuführen und ihre Bereitschaft zu selbständiger Arbeit zu wecken. Im ersten Halbjahr wurden folgende literarische Werke behandelt:

Max Frisch:	Homo faber
Friedrich Dürrenmatt:	Der Besuch der alten Dame
Christoph Hein:	Drachenblut
Georg Büchner:	Woyzeck
Gerhart Hauptmann:	Die Weber (in Auszügen)
Theodor Fontane:	Effi Briest
Epochenüberblick:	Vormärz, Realismus, Naturalismus

Im 2. Halbjahr stand die Interpretation lyrischer Texte des Expressionismus, Impressionismus und der Moderne im Mittelpunkt des Unterrichts (Gedichte von Benn, Lasker-Schüler, Trakl, Hesse, Meckel u.a.).

